

---

# Leitlinien Bürgerbeteiligung BS

## Dokumentation 2. Sitzung des AK

21.09.2022 | 18:00 – 21:30 Uhr | im DenkRaum Braunschweig

## Inhalt

1	Rahmen der Veranstaltung.....	1
2	Arbeitsweise.....	1
3	Teilnehmende .....	1
4	Agenda.....	1
5	Input: Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Braunschweig (Adrian Foitzik).....	2
6	Pop-Up Stand zur Leitlinienentwicklung (Ina van Beesel, Rebekka Jakob).....	2
7	Vertiefung der Leitlinienvorschläge.....	3
7.1	Ergebnisse Gruppe 1 .....	3
	G1 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung .....	3
	G1 - Themenfeld: Zielgruppen.....	6
	G1 - Themenfeld: Umsetzung.....	7
7.2	Ergebnisse Gruppe 2 .....	9
	G2 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung .....	9
	G2 - Themenfeld: Zielgruppen.....	11
	G2 - Themenfeld: Umsetzung.....	12
7.3	Ergebnisse Gruppe 3 .....	14
	G3 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung .....	14
	G3 - Themenfeld: Zielgruppen.....	17
	G3 - Themenfeld: Umsetzung.....	18
7.4	Ergebnisse Gruppe 4 .....	21
	G4 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung .....	21
	G4 - Themenfeld: Zielgruppen.....	22
	G4 - Themenfeld: Umsetzung.....	23
8	Ausblick.....	25

## 1 Rahmen der Veranstaltung

Der Arbeitskreis (AK) „Leitlinien für Bürgerbeteiligung in Braunschweig“ kommt insgesamt drei Mal zusammen um gemeinsam Leitlinien für die Stadt zu entwickeln. Diese Sitzung war bereits das zweite von drei Treffen. Vorangehend hat sich der AK Ende Juni getroffen und erste Grundlagen erarbeitet, die in dieser Sitzung weiter vertieft wurden. Die Veranstaltung wurde im Auftrag der Stadt Braunschweig vom nexus Institut in Kooperation mit dem DenkRaum Braunschweig durchgeführt.

Die in dieser Sitzung erarbeiteten Ergebnisse werden aufbereitet und in einer begleitenden Online-Beteiligung veröffentlicht, um Rückmeldungen aus der breiten Öffentlichkeit einzuholen.

Ziel der zweiten Sitzung war es, die vorher herausgearbeiteten Werte und Grundsätze für die Leitlinien zur Bürgerbeteiligung in Braunschweig zu konkretisieren, so dass aus den Ergebnissen Vorschläge für Leitlinien entstehen können, die in der letzten Sitzung final diskutiert und abgestimmt werden.

## 2 Arbeitsweise

In der ersten Sitzung wurden grundlegende Vorschläge für die Inhalte der Leitlinien gesammelt. Diese Vorschläge wurden durch das nexus Institut geclustert und zusammengefasst. Eine Dokumentation dieses Vorgangs wurde den Teilnehmenden des AK zur Transparenz zur Verfügung gestellt, um die Clusterung nachvollziehbar darzustellen. Die Cluster dienten dann als Grundlage für die Diskussionen in dieser zweiten Sitzung um die Vorschläge weiter zu vertiefen.

Außerdem wurden Beispiele von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung aus anderen Städten vorab zur Verfügung gestellt.

## 3 Teilnehmende

Am 06.10.22 waren 20 Arbeitskreismitglieder anwesend.

## 4 Agenda

Zeit	Programmpunkt
18.00 Uhr	<b>Begrüßung</b>
18.05 Uhr	<b>Input: Öffentlichkeitsarbeit</b> Adrian Foitzik, Pressesprecher und Kommunikationschef Stadt Braunschweig
18.20 Uhr	<b>Input: Öffentlichkeitsbeteiligung</b> Rebekka Jakob und Ina van Beesel stellen die geplante Onlinebeteiligung und den Pop-Up Stand zur Information der Öffentlichkeit über den Leitlinienprozess vor

<b>18.50 Uhr</b>	<b>Kleingruppendiskussion</b> Vertiefung der Vorschläge zu Leitlinien
<b>19.30 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>19.45 Uhr</b>	<b>Kleingruppendiskussion</b> Vertiefung der Vorschläge zu Leitlinien
<b>20.35</b>	<b>Pause</b>
<b>20.50 Uhr</b>	<b>Kleingruppendiskussion</b> Möglichkeit zur Diskussion von Bedenken in Gruppen aufgeteilt nach Rollen
<b>21.25 Uhr</b>	<b>Abschluss im Plenum</b>
<b>21.30 Uhr</b>	<b>Ende</b>

## **5 Input: Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt Braunschweig (Adrian Foitzik)**

Das Thema „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“ wurde in der ersten Sitzung sowohl in Verbindung mit dem Leitlinienprozess als auch in Verbindung mit Bürgerbeteiligung im Allgemeinen mehrfach angesprochen. Daher wurde Adrian Foitzik, Pressesprecher und Leiter des Referats für Kommunikation der Stadt Braunschweig, eingeladen, um über die Möglichkeiten und Grenzen von Öffentlichkeitsarbeit in der Stadt zu sprechen.

Herr Foitzik erläuterte, welche Stellen für die Kommunikation in der Stadt verantwortlich sind und ging dabei vor allem auf das Referat Kommunikation in der Stadtverwaltung ein. Er verwies auf Kanäle und Instrumente, die für die Kommunikation benutzt werden. Speziell für die Kommunikation von Bürgerbeteiligung wurden Beispiele aus der Vergangenheit vorgestellt.

## **6 Öffentlichkeitsbeteiligung zur Leitlinienentwicklung (Ina van Beesel, Rebekka Jakob)**

Es ist eine begleitenden Online-Beteiligung zum Leitlinienprozess geplant. Über [www.braunschweig.de/beteiligung](http://www.braunschweig.de/beteiligung) wird es vom 10.-30. Oktober 2022 die Möglichkeit geben, öffentliches Feedback zu den Leitlinienvorschlägen einzuholen. Darüber berichtete Rebekka Jakob. Die Arbeitsergebnisse dieser Sitzung werden zusammengefasst und als Diskussionsgrundlage online der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Es besteht die Möglichkeit Kommentare zu verfassen.

Weiterhin ist ein Pop-Up Stand geplant, um in der Stadt direkt vor Ort über die Entwicklung der Leitlinien zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Es wird über Arbeitsergebnisse informiert, Feedback eingeholt und auf die Online-Beteiligung aufmerksam gemacht. Der Pop-Up Stand wird durch Ina van Beesel vom DenkRaum organisiert und vom DenkRaum sowie Rebekka Jakob betreut. Dazu sind Mitglieder des AKs herzlich eingeladen, ebenfalls am Stand anwesend zu sein. Am 11.10.22 und am 27.10.22 wird der Stand ab 14 Uhr in der Straße Langer Hof zu finden sein.

## 7 Vertiefung der Leitlinienvorschläge

Der Arbeitskreis wurde in vier Kleingruppen aufgeteilt. Dabei wurde darauf geachtet, dass in allen Kleingruppen die Verteilung der Rollen (Bürger\*innen, Verwaltung, Politik) möglichst ausgeglichen ist. Jede Kleingruppe beschäftigte sich nacheinander mit den identifizierten Themenclustern in den Themengebieten „Ziele von Bürgerbeteiligung“, „Zielgruppe“ und „Umsetzung“.

Dabei wurde zunächst sortiert, ob ein Begriff ganz klar in den Leitlinien erwähnt werden oder gegebenenfalls auch in das später folgende Grundsatzkonzept für Bürgerbeteiligung verschoben werden soll.

Alle Begriffe, die mit in die Leitlinien aufgenommen werden sollten, wurden dann durch die Teilnehmenden konkretisiert. Zur Unterstützung und Hilfe lagen Beispiele von Leitlinien zur Bürgerbeteiligung aus anderen Städten aus.

Strittige Begriffe, bei denen sich die Teilnehmenden uneinig waren, ob sie mit in die Leitlinien aufgenommen werden soll-



Beispiel: Whiteboard Gruppe 2

ten, wurden erneut diskutiert. Dazu wurden Pro- und Contra-Argumente gesammelt um erneut als Gruppe abzuwägen, wie und ob der Begriff wichtig ist oder wegfallen soll.

### 7.1 Ergebnisse Gruppe 1

#### G1 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
Mitwirkung als Lebensqualität	ausführlichere Formulierung
Identifikation	ausführlichere Formulierung
Definition, Partizipationsleiter	ausführlichere Formulierung
Ausgleich der Gesamtinteressen	- gehört zu "Akzeptanz fördern" Strittig, ob überhaupt notwendig

	- Es muss festgelegt werden, wer Partikularität hat und wer Gesamtinteresse vertritt.
<b>bessere Entscheidungen</b>	Strittig, ob überhaupt notwendig

<b>STRITTIGE BEGRIFFE</b>	<b>PRO</b>	<b>CONTRA</b>
<b>Quantität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- möglichst viel Bürgerbeteiligung, was kann mehr leisten in den Strukturen</li> <li>- Hemmschwellen abbauen --&gt; mehr Menschen beteiligen</li> <li>--&gt; Zielgruppe --&gt; Empowerment</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- alle mitnehmen ja, aber dann aktivierende Qualität ist wichtiger</li> <li>- einfach "nur mehr BB" ist zu unkonkret und nicht leistbar</li> </ul>

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Akzeptanz fördern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- unterschiedliche Blickwinkel als gemeinsamer Aushandlungsprozess</li>   <li>- gemeinsame Verantwortung wie Stuttgart</li> </ul>
<b>Transparenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information: rechtzeitig, umfassend, sprachlich und methodisch angemessen</li> </ul>
<b>Transparenz über Vorhaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einfache Sprache</li>   <li>- Planbarkeit</li> </ul>
<b>Austausch Bürgerschaft-Politik-Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf Augenhöhe</li>   <li>- Ständiger Rückkanal, um nicht nur in der eigenen Blase zu denken</li> </ul>
<b>Transparenz über Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungswege nachvollziehbar gestalten</li> </ul>
<b>Anleitung und Sicherheit für Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begrenzung des Aufwands für die Planer</li>   <li>- Clusterung von Projekten, bei denen Bürgerbeteiligung erfolgen soll</li> <li>- Definition von Maßnahmen, bei denen BB erfolgen soll</li> </ul>
<b>Empowerment und Teilhabe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Inklusion wie in Wuppertal</li>   <li>- Anregung von Bürgern zur Beteiligung</li> <li>- Standard für Info über BB festlegen. (nur Zeitung: Social Media)</li> <li>- Zugang zur Beteiligung erleichtern</li> <li>- Miteinander</li> <li>- Vertrauen</li> <li>- Respekt</li> <li>- Verständnis</li> <li>- Selbstwirksamkeit</li> <li>- Offenheit</li> <li>- Fairness</li> <li>- Direkte Ansprache aller Gruppen nicht leistbar</li> </ul>

<b>Demokratie fördern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine Rolle wahrnehmen</li> <li>- Aktivierung von Bürgern</li> <li>- Mitbestimmung des Bürgers über das, was ihn betrifft</li> <li>- Gewählte Vertreter/innen entscheiden nach Rückkopplung mit Bürger/innen</li> <li>- Einfluss nehmen können!</li> </ul>
---------------------------	--

## G1 - Themenfeld: Zielgruppen

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
	<i>keine</i>

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
<b>Initiativen und Netzwerke</b>  als Betroffene Interessensvertreter  Vereine! Themenspezifisch	- Dankbar, dass es Initiativen gibt, d.h. stärken und beteiligen	nicht nur auf die "Lauten" hören, sondern auch die Zurückhaltenden  Prioritätensetzung bei Projekten schwierig. Lokal <--> Gesamtstadt

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Multiplikatoren und Netzwerke</b>  Ansprache über Verein	- Wichtig für die Ansprache  - Auch Innungen, Gewerkschaften, Vereine - Ansprache aber Eigeninteresse nicht - auch über Medien ansprechen
<b>Auch nicht Braunschweiger:innen</b>	- keine feindliche Übernahme - Gäste, Touris - Lebensmittelpunkt in Braunschweig
<b>Betroffene</b>	- Besondere Rolle - nicht ausschließlich
<b>Einwohner:innen</b>	- in Abgrenzung zu Anwohnern ("Betroffene")
<b>Evaluation Lernendes System</b>	- Evaluation, welche Gruppen werden erreicht, wie haben sie die Ansprachewege bewährt?



<b>Ausgleich der Gesamtinteressen</b>	--> schon bei Ziele
<b>Junge Generation</b>	- verglichen womit?
<b>Breite Beteiligung (alle, divers)</b>	- Sprachkenntnis  - Wer entscheidet über das durchzuführende Verfahren?
<b>Bedarfsgerecht</b>	- Interessengerecht - Ältere Generation berücksichtigen
<b>Aufsuchend, aktive Einbindung</b>	- dahin gehen, wo die Menschen sind  - Wer geht --> Verwaltung Politik Bürger --> Empowerment - Niederschwellige Beteiligung - Gespräche führen vor Ort, z.B. Einkaufszentrum
<b>Zufallsprinzip</b>	- Wie Destruktivität verhindern? → Bedarfsgerecht

## G1 - Themenfeld: Umsetzung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<i>keine</i>	

STRITIG	PRO	CONTRA
<b>Beziehungsmanagement und Nähe</b>		Gehört eigentlich zur Sozialen Arbeit

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Effizienz</b>	
<b>Informationsgrundlage</b>	- Informations-overload - Holschuld aber einfach zu holen  - Informationen, die es gibt, müssen transparent gemacht werden

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbindung zu Transparenz Strukturen Zwischenergebnisse</li> <li>- Manchmal sind Infos vorab nicht nützlich. Pläne müssen z.B. vermittelt werden</li> <li>- Rückfragen müssen möglich sein</li> <li>- Für Diskussion auf Augenhöhe ist Aufbereitung von Infos nötig</li> <li>- gleiche Sprache --&gt; keine Fachbegriffe</li> </ul>
<b>Zeitpunkt</b>	
<b>Ansprache, Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Initiativrecht - wer darf ein Beteiligungsverfahren anstoßen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Initiativen</li> <li>- Verwaltung und Rat</li> <li>- Bürger sollen auch anregen können</li> <li>- Rat als gewählte Vertreter sollen die Initiative der Bürgerinnen anregen und entscheiden darüber</li> <li>- selbst ein einzelner, aber nur anregen</li> <li>- Wie Flügelbildung (Konkret: Blockade der Opposition im Rat) verhindern? --&gt; Parteipolitik auf Kosten der Bürger</li> <li>- Es muss eine Instanz geben, die entscheidet</li> <li>- Dabei geht es auch um Demokratie Verwaltung darf das nicht einfach durchdrücken</li> </ul>
<b>Umgang mit den Ergebnissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Empfang Öffentliche Vorstellung</li> <li>- Zielgruppengerechte Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>- Zwischenentscheidungen</li> </ul>
<b>Zentrale Stelle</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme der Organisation der einzelnen BBN [Anm.: Bürgerbeteiligungen]</li> </ul>

## 7.2 Ergebnisse Gruppe 2

### G2 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
Anleitung und Sicherheit für Verwaltung	

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
<p><b>Mitwirkung als Lebensqualität</b></p> <p>--&gt; als Präambel?</p> <p>Attraktivitätssteigerung der Stadt Braunschweig als Lebensmittelpunkt "Mitwirkung" --&gt; Begriff tauschen; sowas wie "Ideengeber"</p>	<p>- Mitwirkung steigert die Lebensqualität</p>	<p>- Begriff "Mitwirkung" suggeriert Einflussmöglichkeit --&gt; Definition der Partizipationsstufe in Präambel - Beteiligung nicht als Selbstzweck. Ich will nicht alle Menschen glücklich machen.</p>
<p><b>Quantität</b></p>	<p>- So häufig wie möglich beteiligen --&gt; Akzeptanzförderung</p>	<p>- Quantität versus Qualität? --&gt; besser hohe Qualität - Beteiligung benötigt Kapazitäten - geht zu Lasten der eigentlichen Vorhabenarbeit - nicht leistbar durch die Verwaltung nur größere Projekte mit Beteiligung</p>
<p><b>Ausgleich der Gesamtinteressen</b></p> <p>Formulierung überdenken, --&gt; Definition "Was soll angeglichen werden? Kosteninteressen? Minderheitenmeinungen</p>	<p>- Es gibt normative Vorgaben, die nicht diskutabel sind</p>	

Einzelne Minderheitenmeinungen werden trotzdem berücksichtigt und fallen nicht zum "Ausgleich" hinten runter	
<b>Austausch Bürgerschaft, Politik, Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltung <u>dient</u> Politik Keine gleiche Ebene</li> <li>- Politik als Letztentscheider in besonderer Rolle</li> <li>- ist nicht gleichberechtigt</li> </ul>

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Bessere Entscheidungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Definition: für jede/n) besser</li> <li>Verw. + Bürgertum</li> <li>--&gt; optimales Ergebnis</li> </ul>
<b>Definition, Partizipationsleiter</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Reichweite der Einflussnahme (von Information bis Entscheidungsmacht) in die Einleitung/Präambel</li> </ul>
<b>Bessere Entscheidungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- das wichtigste Thema überhaupt</li> <li>- Präambel oder ähnliches</li> <li>- Methodenkoffer</li> </ul>
<b>Akzeptanz fördern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidungen möglichst hoch: Dokumentation/Darstellung umfanglich</li> </ul>
<b>Demokratie fördern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Repräsentativität: Abbildung möglichst aller Meinungen</li> <li>- "Lautsprecher" vermeiden</li> <li>- alle erreichen!</li> <li> </li> <li>- Demokratie heißt auch, bis zu 49% verlieren</li> </ul>
<b>Transparenz über Vorhaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen frühzeitig dann --&gt; Beteiligung erleichtern/ mehr Menschen zur Beteiligung begeistern</li> <li>- Vorhabenliste</li> <li>Vorhaben, Ablauf/Ergebnis</li> </ul>

<b>Transparenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es gibt Dinge, die bleiben intransparent</li> <li>- Öffentlich zugänglich (Informationen/Verfahren/Orte) für jede/n)</li> </ul>
<b>Transparenz über Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- niedrigschwellige...</li> <li>- Was geschieht mit den Informationen aus Beteiligungsprozessen?</li> <li>vor der Beteiligung darüber schon aufklären...</li> <li>Meinungen werden ernst genommen</li> </ul>
<b>Identifikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verwaltungs-Entscheidungen/-wille werden zu BürgerInnen-Wünschen, wenn Beteiligung richtig und rechtzeitig geschieht!</li> <li>- ...mit den Projekten/Vorhaben</li> </ul>
<b>Empowerment und Teilhabe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen für alle Punkte/Beteiligung Gruppen beteiligen, die der Zielgruppe entsprechen (Frauenanteil/People of Colour)</li> <li>- Braucht eine Gehstruktur</li> <li>- Breitestmögliche Beteiligung; Begriffe wie Intergenerativität, Interkulturalität, unabhängig vom sozialen Status etc.</li> <li>- schafft Inklusion</li> </ul>

## G2 - Themenfeld: Zielgruppen

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Multiplikatoren und Netzwerke</b>	Methoden/ Werkzeuge/ Mittel
<b>Aufsuchend, aktive Einbindung</b>	Methoden/ Werkzeuge/ Mittel
<b>Zufallsprinzip</b>	Methoden/ Werkzeuge/ Mittel

STRITTIKE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
<b>Junge Generation</b>  Migrant:innen oder Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund  People of Colour	- einzelne Gruppen besonders herausheben "insbesondere" (dann auch als unstrittig)	- Wer maßt sich eine Auswahl an?  - Konkrete Bevölkerungsgruppen nur bei bestimmten Projekten benennen (ohne Gesamtheit zu vergessen)
<b>Einwohnerinnen</b>		
<b>Auch nicht Braunschweiger:innen</b>	- projektabhängig --> manchmal doch relevant	

UNSTRITTIKE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Bedarfsgerecht</b>	- Kriterienkatalog entwickeln --> Was ist bedarfsgerecht? - Definitionshoheit von "Bedarf" muss klar sein (Wer definiert Bedarf?)
<b>Betroffene</b>	- Nicht nur einseitige Definition Wer ist denn genau betroffen?
<b>Initiativen und Netzwerke</b>	- Initiativen als Fachmenschen aus Bürgersicht betrachten
<b>Breite Beteiligung (alle, divers)</b>	- nicht diskriminierend

## G2 - Themenfeld: Umsetzung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Erfolg und Misserfolg definieren</b>	
<b>Digital</b>	
<b>Effizienz</b>	

attraktiv und niedrigschwellig	
Vor Ort	

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
Beziehungsmanagement und Nähe		?
Initiativrecht - wer darf ein Beteiligungsverfahren anstoßen	- Wichtig! --> BürgerInnen müssen gehört werden --> Gefahr des "Abwiegeln" von Anliegen von der Verwaltung	- Details und Merkmale fehlen

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
Dialogbereitschaft von Politik und Verwaltung	-Offenheit  - Ergebnisoffenheit
Barrierefreiheit	- <u>Barrierearm</u>
Klare Kriterien	- Ähnlich wie Stuttgart + Köln (aber kürzen)
Umgang mit Ergebnissen	- Feedback Transparenz der Ergebnisse ohne zu verpflichtend zu sein (keine Einzelantwort)  - Was passiert mit meinen Ideen? Wird diese Frage im Prozess beantwortet?  - Wie verbindlich sind Ergebnisse?
Zeitpunkt	- Wer interpretiert "was ist der richtige Zeitpunkt"?
Methodische Vielfalt	- fördert eine diverse Teilnahme
Ansprache Öffentlichkeitsarbeit	

<b>Zentrale Stelle</b>	- Hilfestellung für alle (BürgerInnen, Verwaltung)
<b>Konflikte</b>	- Wie Berlin ohne "neutrale Moderation" --> Schulung für Mitarbeitende um wertschätzend zu reagieren.  - Wort "Konflikt" weglassen
<b>Informationsgrundlage Austausch</b>	--> Informations- <b>Austausch</b>

### 7.3 Ergebnisse Gruppe 3

#### G3 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung

ZIELE	
VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
Transparenz über Struktur	
Definition, Partizipationsleiter	

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
<b>Mitwirkung als Lebensqualität</b>  In die Präambel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Es erhöht die Lebensqualität, wenn ich mitentscheiden kann</li> <li>- Die Stadtentwicklung in die eigene Hand nehmen</li> <li>- Stärkung der Selbstwirksamkeit</li> <li>- Inklusion: für manche Menschen bedeutet barrierefreie Bürgerbeteiligung ein Stück Lebensqualität</li> <li>- Grundbedürfnis/Mitbestimmungsbedürfnis</li> <li>- Gefühl gehört zu werden/eine Stimme zu haben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebensqualität ist nicht konkret zu fassen</li> </ul>



<p><b>Identifikation</b></p> <p>mit "Akzeptanz" zusammen erwähnen</p> <p>"Ich war beteiligt"</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rechte als Einwohner wahrnehmen</li> <li>- Ohne Identifikation keine Akzeptanz</li> <li>- Durch die Beteiligung bin ich Teil des Prozesses &amp; identifiziere mich damit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch Identifikation(Schritt 1) <u>entsteht</u> Akzeptanz Ziel ist die Akzeptanz (Schritt 2)</li> <li>- Identifikation = Akzeptanz</li> <li>- Für eine Identifikation braucht es mehr als nur Beteiligungsprozesse</li> </ul>
<p><b>Quantität</b></p> <p>Nicht in Leitlinien!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Stadt macht "was"</li> <li>- Qualität ist subjektiv und Quantität messbar</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu viel Bürgerbeteiligung senkt die Akzeptanz und Qualität der Entscheidung</li> <li>- Qualität statt Quantität</li> <li>- Entlastung der Verwaltung etc. Lieber auf Qualität setzen als Prozesse zu verlangsamen</li> <li>- eher auswertenden Charakter --&gt; Evaluierung --&gt; Bewertung --&gt; Nachbearbeitung</li> <li>- Quantität ist kein Wert</li> </ul>

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<p><b>Empowerment und Teilhabe</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Menschen abholen, wo sie sind.</li> <li>- Bildung einer anderen Haltung</li> <li>- Vielfalt wahrnehmen + nutzen</li> <li>- Nachteile + Benachteiligung abbauen</li> </ul>
<p><b>Demokratie fördern</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Jedem/Jeder die Möglichkeit verschaffen, gehört zu werden</li> </ul>

<b>Akzeptanz fördern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung des Vorhabens und Gestaltungsmöglichkeiten einräumen, um die Akzeptanz zu fördern.</li> <li>- Beschlüsse nach Beteiligung akzeptieren</li> <li>- "Bürgerbeteiligung soll die Akzeptanz für Vorhaben der Stadt(verwaltung) bei der Bürgerschaft erreichen"</li> </ul>
<b>Transparenz über Vorhaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- "es nicht aus der Zeitung erfahren" nach der Entscheidung</li> <li>- Wie kommen Entscheidungen zustande und was kann ich beitragen?</li> </ul>
<b>Transparenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Transparenz sollte ein Grundsatz darstellen</li> <li>- Inklusion: Information für alle zugänglich machen</li> <li>- Nachvollziehbarkeit für BürgerInnen verbessern</li> <li>- Transparenz soll zu einer Verbesserung der Akzeptanz führen</li> <li>- Transparenz als Grundlage für nachhaltige Entscheidungen</li> </ul>
<b>Anleitung und Sicherheit für Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Keine "einsamen" Entscheidungen am Bedarf vorbei</li> <li>- Konkretes "Handwerkszeug" für die Verwaltung um "rechtssicher" zu beteiligen</li> </ul>
<b>Austausch Bürgerschaft - Politik - Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Dialog treten mit Bevölkerung</li> <li>- Nicht an Bürger/Bürgerin vorbei planen</li> <li>- Pol. Handeln nachvollziehbar machen!</li> <li>- Förderung der Kommunikation</li> </ul>
<b>bessere Entscheidungen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Andere Perspektiven werden eingenommen</li> </ul>
<b>Ausgleich der Gesamtinteressen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gegensätzliche Bedarfe wahrnehmen + berücksichtigen</li> <li>- Konflikte vermeiden</li> <li>unterschiedliche Bedürfnisse berücksichtigen</li> </ul>

### G3 - Themenfeld: Zielgruppen

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
Initiativen und Netzwerke	- eher raus
Aufsuchend, aktive Einbindung	- Grundsatzprogramm
Zufallsprinzip	- Methode/Grundsatzprogramm
Junge Generation	- Methoden dazu
Auch nicht Braunschweiger:innen	- raus

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
<i>keine</i>		

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Betroffene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betroffene zu Beteiligten machen</li> <li>- "insbesondere sollen diejenigen angesprochen werden, die betroffen sind"</li> <li>- Projektorientier z.B. in einem Stadtteil vor Ort oder orts-nah</li> <li>- Wer bestimmt Betroffenheit?</li> <li>- Müssen direkt angesprochen werden</li> <li>- Betroffene sind Lokale und Nutzer</li> </ul>
<b>Breite Beteiligung (alle, divers)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbild Formulierung aus Stuttgart "Vielfältige Zugänge für Beteiligung schaffen"</li> <li>- Für alle Projekte/Vorhaben <u>alle</u> zu beteiligen ???</li> <li>- benachteiligte Bevölkerungsgruppen in den Blick nehmen!</li> <li>- Ird. Jeweiligen Betroffenheit</li> <li>- Bildet Bevölkerungsstruktur der Stadt ab</li> <li>- einfache Sprache</li> <li>- barrierefrei</li> <li>- ggf. Übersetzungen</li> <li>- Hürden berücksichtigen und abbauen</li> <li>--&gt; "alle" konkretisieren</li> </ul>

<b>Einwohner:innen</b>	- Betroffene sind nicht immer EinwohnerInnen - Alle Menschen, die in Braunschweig leben
<b>Bedarfsgerecht</b>	- Zielgruppen-orientierte Beteiligung - = zielgenau
<b>alle Generationen</b>	- "alle Generationen" = "breite Beteiligung (alle, divers) - Kontrolle? Habe ich alle Generationen erreicht?

### G3 - Themenfeld: Umsetzung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Digital</b>	
<b>Effizienz</b>	
<b>Erfolg und Misserfolg definieren</b>	
<b>Vor Ort</b>	
<b>Barrierefrei</b>	
<b>attraktiv und niedrigschwellig</b>	
<b>Beziehungsmanagement und Nähe</b>	raus

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
<b>Zeitpunkt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- "rechtzeitig" muss definiert sein</li> <li>- "Rechtzeitig"</li> <li>- siehe oben</li> <li>- Zeitlicher Ablauf sollte kommuniziert werden (Zeitfenster)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Projektabhängig</li> <li>- Problem bei festgelegten Zeitpunkten: --&gt; zeitliche Verzögerungen --&gt; Zwischenfälle</li> </ul>
<b>Methodische Vielfalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Damit alle "Typen" erreicht werden können (visuell, haptisch, auditiv,...)</li> <li>- wichtig welche Form der Beteiligung besteht und wo</li> <li>- gehört zu "zielgruppenorientierten Vorgehen"</li> <li>- angemessenes methodisches Vorgehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich will keine Vielfalt erzwingen, wo unnötig</li> </ul>
<b>Zentrale Stelle</b>  vor allem professionell  aus Bürgersicht ist das "wie" egal, aber dass es eine Anlaufstelle gibt (muss kein Referat sein)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- von Profis gemacht, von Leuten, die das Hauptberuflich machen, Ressourcenschonend</li> <li>- damit es zugänglich ist</li> <li>- Zuständigkeiten des Beteiligungsverfahrens sollten für Verwaltung und BürgerInnen festgelegt werden</li> <li>- Service für interessierte Bürger/Bürgerinnen?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kann Flaschenhals werden</li> <li>- Umsetzbarkeit</li> </ul>

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Umgang mit Ergebnissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- allen zur Umfrage stellen</li> <li>- Ergebnisoffenheit</li> <li>- Einheitliche Bekanntgabe</li> <li>- Transparenz</li> </ul>
<b>Dialogbereitschaft von Politik und Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Den BürgerInnen Rede und Antwort stehen</li> <li>- Gehört m.E. zu "Austausch"</li> </ul>
<b>Informationsgrundlage</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als Grundlage für Bürgerbeteiligung notwendig</li> <li>Kant - Aufklärung</li> <li>- müssen verständlich und für alle zugänglich sein</li> <li>- Einleitender Input, Vorstellung des Vorhabens</li> </ul>
<b>Ansprache, Öffentlichkeitsarbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vor- und Nachbearbeitung</li> <li>- aufsuchend: ohne große Hindernisse</li> </ul>
<b>Konflikte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- besser: Lösungen finden</li> <li>Konsens schaffen</li> <li>- lösen und Kompromisse finden!</li> <li>- gehört zu Interessenausgleich</li> <li>- statt "konflikte" --&gt; "Diskussion fördern"</li> <li>wording</li> </ul>
<b>klare Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare Regeln, wann eine Beteiligung durchgeführt wird</li> <li>- Was kann verändert werden? Spielraum muss klar sein</li> </ul>
<b>Initiativrecht - wer darf ein Beteiligungsverfahren anstoßen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhabenbezogen</li> <li>- <u>Klärung</u>: Wer sollte ein B-Verfahren anstoßen dürfen</li> </ul>

## 7.4 Ergebnisse Gruppe 4

### G4 - Themenfeld: Ziele von Bürgerbeteiligung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
Mitwirkung als Lebensqualität	
Quantität	
Definition, Partizipationsleiter	
Anleitung und Sicherheit für Verwaltung	

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
Identifikation		
Akzeptanz fördern		
bessere Entscheidungen		
Demokratie fördern		

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Empowerment und Teilhabe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualifikation</li> <li>Gleiche Sprache</li> <li>- Mitgestaltung-Möglichkeiten</li> <li>- Beteiligung stärken</li> <li>mehr Beteiligung erreichen</li> <li>- Vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe</li> <li>- aufbereitete Informationen</li> <li>--&gt; Verständlichkeit für alle</li> <li>- <u>mehr</u> Bürger befähigen an der Beteiligung teilzunehmen</li> </ul>
<b>Austausch Bürgerschaft - Politik - Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Dialoge</li> <li> </li> <li>- Neutrale Moderation</li> <li>- Regeln in der Kommunikation</li> <li>- Feedback</li> <li>- Kommunikation nach Außen und Innen</li> <li>- Zentrale Kommunikationsstelle</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedback-Kultur</li> <li>- Weiterentwicklung der Beteiligung</li> <li>- Übersetzen zwischen verschiedenen "Welten"</li> <li>- Kommunikation der Ergebnisse gegenüber Politik</li> <li>- Offene Strategie</li> <li>- Transparente Abwägung</li> </ul>
<b>Transparenz über Vorhaben</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Feedback ermöglichen</li> <li>- frühzeitige öffentliche Kommunikation</li> <li>- Eine Seite, wo alle Vorhaben gelistet sind</li> <li>--&gt; Schneller Überblick</li> <li>- Zeitachse Vorhabenplanung/-umsetzung</li> <li>--&gt; Zeitpunkte möglicher Bürgerbeteiligung</li> <li>- Wie bindend sind Ergebnisse?</li> <li>- Frühzeitig</li> <li>- Kontinuierlich</li> <li>- Entscheidungswege</li> <li>- Klare Ziele</li> </ul>
<b>Transparenz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zentral aber vielfältig zur Verfügung stellen</li> <li>- Was ist fix, was ist variabel?</li> <li>- Prozesse erläutern</li> </ul>
<b>Transparenz über Strukturen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Säulen der Demokratie verständlich machen</li> <li>- Klare Prozessgestaltung</li> <li>- Kosten der Beteiligung klar machen</li> <li>- Gemeinsame Regeln</li> </ul>
<b>Akzeptanz</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich verstehe, <u>warum</u> dieses Projekt umgesetzt wird</li> </ul>
<b>Identifikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Menschen mit den Vorhaben &amp; Ergebnissen</li> </ul>
<b>Ausgleich der Gesamtinteressen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereitschaft zum Dialog</li> <li>- Minderheitsmeinungen vertreten</li> <li>- Stakeholder-Analyse</li> <li>- Kompromiss finden</li> </ul>

#### G4 - Themenfeld: Zielgruppen

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<i>keine</i>	

STRITTIGE BEGRIFFE	PRO	CONTRA
--------------------	-----	--------



<b>Betroffene</b>  Umfeldanalyse? Stakeholder	- Betroffene können auch nicht Braunschweiger sein	- zu spezifisch für die Leitlinien  - Was soll das festlegen?
<b>Einwohner</b> Umfeldanalyse		
<b>Auch nicht Braunschweiger:innen</b>		- Können dazu gehören, aber nicht als feste Gruppe in den Leitlinien ansprechen

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Breite Beteiligung (alle, divers)</b>	- Was sind die Opportunitätskosten wenn ich einfach <u>alle</u> beteilige?  - Alle Menschen, die beteiligt werden wollen, sollen beteiligt werden  - Alle Menschen, nicht nur Bürger*innen

#### G4 - Themenfeld: Umsetzung

VERSCHOBENE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Zentrale Stelle</b>	
<b>Initiativrecht - wer darf ein Beteiligungsverfahren anstoßen</b>	
<b>Ansprache, Öffentlichkeitsarbeit</b>	
<b>Informationsgrundlage</b>	
<b>Beziehungsmanagement und Nähe</b>	
<b>Vor Ort</b>	

<b>STRITTIGE BEGRIFFE</b>	<b>PRO</b>	<b>CONTRA</b>
---------------------------	------------	---------------

keine	
-------	--

UNSTRITTIGE BEGRIFFE	KOMMENTARE ZU DEN BEGRIFFEN
<b>Klare Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Roadmap</li> <li>- Kosten für Bürgerbeteiligung müssen bei Projektkosten eingeplant werden</li> <li>- SMARTER Ziele</li> <li>- Kommunikationsregeln festlegen</li> <li>- Der Prozess ist genau beschrieben</li> <li>- Planung</li> <li>Durchführung</li> <li>Bewertung</li> <li>- Ziele, Beteiligungsstufe und Gestaltungsspielraum werden unmissverständlich und deutlich kommuniziert</li> <li>- Was kann bestimmt werden?</li> <li>- Erfolg/Misserfolg definieren</li> <li>- Feedback-Regeln bzw. ermöglichen</li> <li>- Rollen definieren</li> <li>- Offener Diskurs oder Auswahl aus X Möglichkeiten (Klarheit bei jedem Projekt)</li> <li>- Ablauf-Schema</li> <li>- Klare Prozessgestaltung</li> </ul>
<b>Zeitpunkt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare Ziele</li> <li>- Wann wird beteiligt?</li> <li>- Jederzeit</li> <li>- Frühstmöglich</li> <li>- Kontinuierlich</li> </ul>
<b>Umgang mit den Ergebnissen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- öffentlich teilen</li> <li>- Credits</li> <li>- Begründung/Bericht</li> </ul>
<b>Konflikte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bei Unstimmigkeiten wird eine Konsens-Entscheidung angestrebt</li> <li>- Feedback</li> <li>- Beschwerdemanagement/-stelle an die sich jeder richten kann</li> <li>- Moderierende Stelle</li> </ul>
<b>Austausch</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorhabenliste enthält Inhalt, zeitlichen Rahmen, vorgesehene Art der Beteiligung</li> <li>- Veröffentlichung einer Vorhabenliste</li> <li>Ermöglicht Bürger darauf zu reagieren</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Barrierefreie Plattformen für jeden</li> <li>- Politik Verwaltung Bürger</li> <li>- Kommunikationswege definieren</li> </ul>
<b>Dialogbereitschaft von Politik und Verwaltung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Barrierefreie Sprache</li> <li>- Bereitschaft zum Dialog aller Beteiligten</li> </ul>
<b>Methodische Vielfalt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare Festlegung der Verfahrensregeln</li> <li>- Vielfältige Mitwirkung ermöglichen</li> <li>- Innovativ</li> <li>- Individuell</li> <li>- Unterschiedliche Instrumente</li> </ul>

## 8 Einbringen ernsthafter Bedenken

Da Verwaltung und Rat maßgeblich für die Durchsetzung und Umsetzung der Leitlinien verantwortlich sein werden, sollten eventuelle ernsthafte Bedenken gegen genannte Punkte vorab abgeklärt und aufgenommen werden. Daher wurde nach den Diskussionen in gemischten Kleingruppen angeboten, dass Vertreter\*innen aus Politik und Verwaltung zusammenkommen und aus ihrer jeweiligen Rollen heraus eventuelle ernsthafte Bedenken gegen bestimmte Punkte vorbringen. Diese Punkte sollen im Laufe der weiteren Arbeitskreissitzungen besonders im Fokus stehen.

## 9 Ausblick

Die Mitglieder des Arbeitskreises bekommen alle Ergebnisse vorgelegt bevor die Öffentlichkeitsbeteiligung gestartet wird, das Protokoll wird zusätzlich auf der Projektwebsite veröffentlicht.

Um auch der Öffentlichkeit eine Möglichkeit zur Beteiligung zu geben und über den Prozess zu informieren, wird am 11. und 27. Oktober 2022 ein Pop-Up Stand ab 14 Uhr auf dem langen Hof aufgebaut. Zusätzlich gibt es eine Online-Beteiligung auf der Website der Stadt Braunschweig vom 10. bis 30. Oktober 2022.

Am 16. November 2022 trifft sich der Arbeitskreis zu seiner dritten Sitzung in der ausformulierte Leitlinienvorschläge finalisiert und abgestimmt werden.